

Educache: Friedrich Adler und seine Familie

Station 1: Lebensmittelgroßhandel Isidor Adler

Hier geht's los: N 48° 13.960 ; E 009° 52.996



Friedrich Adlers Vater Isidor erbaute 1876 dieses Wohn- und Geschäftshaus, und als jüngstes seiner neun Kinder kam hier im Jahr 1879 Friedrich Adler zur Welt. Im Erdgeschoss, wo sich heute das Cafe Hermes befindet, war ein Lebensmittelladen, hinter dem Haus eine Kaffeerösterei, eine Weinabfüllanlage, Lagergebäude, Garagen: Isidor Adler belieferte viele Dorfläden im ganzen Oberamt Laupheim mit Lebensmitteln.

Suche den Klebestreifen, er verrät dir die nächsten Koordinaten.

Wie viele Stufen führen nach oben zum Eingang? Nimm die Zahl im Quadrat und ziehen dann vom Ergebnis 3 ab. Das Ergebnis ergibt **A**.

Station 2: Wohnhaus

Dieses 1905 errichtete Wohnhaus war ein Gemeinschaftsprojekt der ganzen Familie Adler. Friedrich Adler, damals schon als Künstler in München aktiv, besorgte einen angesagten Architekten: Wilhelm Spannagel aus München. Die Rahmung der Haustüre ist Friedrich Adlers eigenhändiges Werk als Steinmetz und trägt deshalb die Initialen FA. Sechs der neun Kinder Isidor Adlers waren Miteigentümer, hatten den Bau also mitfinanziert, bewohnt wurde es dann von der Familie Jakob Adler und seinem ledigen Halbbruder Eugen. Jakob, Edmund und Eugen Adler führten den Lebensmittelgroßhandel weiter, bis die Nazis die Zwangsarisierung durchsetzten.

Zähle die Spitzen des Tores auf der rechten Seite, das Ergebnis ist Ziffer **B**. **B** minus 5.

Station 3: Ehemaliges Rabbinat

N 48° A. 894 ; E 009° 53.08B

Die Gedenktafel weist auf die Verwendung dieses Gebäudes ab 1939 hin: Juden, die noch nicht flüchten oder emigrieren konnten, wurden hier zwangseingewiesen, da man ihnen ihre Wohnungen weggenommen hatte. Von 1939 bis 1942 lebten zeitweise bis zu vierzig zumeist ältere Personen in diesem Haus.

Auch drei Mitglieder der Familie Adler mussten 1940 hier einziehen: der 80-jährige Eugen, seine drei Jahre jüngere Schwester Betty sowie Edmund, mit 64 Jahren einer der jüngsten in diesem „Zwangsaltersheim“. Im August 1942 wurden die noch verbliebenen Bewohner in das KZ Theresienstadt deportiert, wo fast alle den unmenschlichen Bedingungen erlagen.

Ziehe von der höchsten Jahreszahl auf der Gedenktafel die zweithöchste ab. Das Ergebnis minus 1 ergibt **C**.

Station 4: Gedenktafel

N 48° A. 911 ; E 009° 53.03C

Hinter jedem dieser hundert Namen steht ein dramatisches Einzelschicksal. Jakob Adler war wahrscheinlich das erste Laupheimer Opfer des NS-Rassenwahns. Er nahm sich 1935 das Leben, weil er die Ausgrenzung aus der Gesellschaft und die zunehmende Demütigung der

Juden durch die Nazis nicht mehr ertrug. Auf Befehl des NS-Bürgermeisters Marxer mussten vor Weihnachten 1935 alle Geschenke, die die Firma Adler traditionell dem Krankenhaus, dem Altersheim und anderen Laupheimer Einrichtungen zu Weihnachten zukommen ließ, wieder zurückgebracht werden. In einem Akt der Verzweiflung trank Jakob Adler am Morgen des 19. Dezember Essig-Essenz und starb nach entsetzlichen Schmerzen abends an den Verletzungen.

An wievielter Stelle auf der Tafel steht der Name Jakob Adler? Das Ergebnis mal 2 ergibt die Ziffer D.

Station 5: Schule

N 48° A.594 ; E 009° 52.85D

Es hat lange gedauert, bis man sich nach der NS-Zeit der düsteren Vergangenheit stellte, in Laupheim und auch anderswo. 1995 erhielt die Laupheimer Realschule ihren heutigen Namen, zuvor war Friedrich Adler völlig vergessen gewesen. Nach einer erfolgreichen Karriere als Künstler und Star-Designer war er 1942 von Hamburg aus in das KZ Auschwitz deportiert und dort ermordet worden.

Es ist vor allem dem Laupheimer Heimatforscher Ernst Schäll zu verdanken, dass der Mensch und der Künstler Friedrich Adler heute wieder eine bekannte Größe sind. Im ersten Stock der Realschule sind die Informationstafeln aus der 1994 in München eröffneten Friedrich-Adler Ausstellung noch zu sehen.

Wie viele Tischtennisplatten stehen hier? Das Ergebnis ist die Ziffer **E**.

Station 6 - Ziel

N 48° A.840 ; E 009° 53.2E7

Im Museum zur Geschichte von Christen und Juden im Schloss Großlaupheim ist ein Raum dem künstlerischen Wirken Friedrich Adlers gewidmet. Hier kann man sich über die jüdische Gemeinde insgesamt und auch über den Künstler Friedrich Adler informieren. An der Kasse sind diverse Druckerzeugnisse zu dem Thema erhältlich.

Finde das Final und steige tiefer in die Geschichte ein!

Community 2.1 - Kein Platz für Vorurteile!

Ein Projekt der Jugendstiftung Baden-Württemberg
im Rahmen des Bundesprogramms "TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN"

